



Klaffst du noch,  
oder denkst du schon?

**Jobs for Dogs**   
Katharina Henf

## Woran erkennt man eine gute Hundeschule?

Copyright Katharina Henf

*... ja das ist die Frage. Auf der Suche nach "seinem" Trainer und "seiner" Hundeschule, stößt man als Interessent auf ein vielfältiges Angebot. Und besonders, weil die Strömungen innerhalb des Hundetrainings in ganz unterschiedliche Richtungen gehen (von gewalttätig bis hin zu straffrei, von ausschließlich Körpersprache bis hin zu ausschließlich Lernverhalten), hat man die Qual die Wahl. Was für uns eine gute Hundeschule darstellt, haben wir hier einmal zusammengefasst. So soll noch klarer werden, für wen "Jobs for Dogs" etwas ist, und wer sich lieber anderweitig umgucken sollte. Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, und spiegelt selbstverständlich auch unsere persönliche Meinung wider:*

### Die Methoden der Hundeschule:

-  **Viel Lob und Belohnung:** je nach Hund z. B. freudige Stimme, Leckerlies, gefüllte Futtertube/ -dose, gefüllte Kongs, evtl. Spielbelohnung, Kauartikel etc. Das ist mir wichtig, da damit das gute Verhalten und auch die Emotionen der Hunde im Vordergrund der Arbeit stehen, und nicht das Strafen von unerwünschtem Verhalten. Nur durch freundliches Miteinander zwischen Hund und Mensch kann eine unbelastete Beziehung entstehen.
-  **Arbeit mit Markersignalen:** z. B. Clicker, Clickworte, Non-Reward-Marker, Keep-Going-Marker und was es sonst noch alles gibt. . . Mit Markersignalen kann man punktgenau Verhalten markieren, und auf der anderen Seite sehr gut ins emotionale Geschehen des Hundes eingreifen, natürlich auf positive Art und Weise.
-  **Zielorientierter Methodenmix:** beim Trainieren von Übungen: Locken, Formen, Targettraining, Capturing, Signalkontrolltraining etc. Für das Leben an sich z. B. Click für Blick, Gewöhnungstechniken, Selbstkontrolltraining etc.
-  **Strafe nur selten und adäquat:** Gewaltfreiheit z. B. kein Stachelhalsband, keine Stromhalsbänder, kein Leinenruck, kein permanentes psychisches Gängeln, kein Ignorieren im Sinne einer 3-Wochen-Ignoranz-Kur, kein Kneifen, kein Buffen, Anrempeln, Treten etc. Straffrei muss ein Training für mich nicht sein, solange die Strafe angepasst an das Mensch-/Hund- Team wird,

wirklich auf Erfolg ausgelegt ist, und die Strafe nicht im Raum stehen bleibt, damit sie die Beziehung nicht belastet.

## **Inhalte und Struktur der Hundeschule**

-  **Angepasstes Angebot:** Eine gute Hundeschule muss kein Angebot mit Anspruch auf Vollständigkeit haben. Es gibt Hundeschulen, die sich auf ein bestimmtes Sportangebot eingestellt haben, oder die nur Verhaltensberatung im Einzeltraining machen, und das finde ich völlig in Ordnung. Jeder sollte nur das anbieten, was er kann, und damit offen umgehen.
-  **Kompetente Trainer:** Ein Trainer sollte im angebotenen Fach kompetent sein, und das auch mit verschiedenen Schulungen und Weiterbildungen belegen können. Dies muss nicht bedeuten, dass man an einer Ausbildungsstätte einen „Abschluss“ gemacht haben muss, denn einen staatlichen Abschluss gibt es nicht. Aber: Regelmäßig können neue Erkenntnisse erworben werden, die ins Training mit einfließen sollten, dies gelingt aber nur, wenn die Trainer bereit sind, verschiedene Möglichkeiten des Austausches und des Lernens wahrzunehmen. Ohne Austausch gibt es Stillstand, und der ist natürlicherweise nicht Ziel des Menschen.
-  **Schnupper- / Kennenlernangebote:** Kunden sollten sich bewusst für eine bestimmte Hundeschule entscheiden, und dies kann man am besten, indem man den Trainer kennen lernt. Zum Beispiel in einem intensiven Telefonat, einem Treffen, beim Zuschauen erst einmal ohne Hund, oder bei einer Schnupperstunde etc.
-  **Emotionales Lernen im Fokus:** Hunde sind Emotionswesen, deshalb darf es im Gesamtangebot nicht nur um Verhalten gehen, sondern es müssen auch immer die Emotionen mit einberechnet werden. Z.B.: die Emotionale Ausgangslage und damit der Erregungslevel, Angst, Stress, Frust etc. Man kann Verhalten und Emotion nicht trennen, daher muss man immer beides im Auge haben.
-  **Keine alten Hüte:** Hundetraining hat sich gewandelt, deshalb haben sich auch einige angeblichen Tatsachen als falsch erwiesen, dazu gehören: Dominanztheorie, bzw. Rangordnungstheorie, Alphamensch sein müssen, Welpenschutz, „die machen das unter sich aus“, „nicht streicheln, damit verstärkst du seine Angst“, nicht auf den Arm nehmen dürfen etc. . . . Aus heutigem Kenntnisstand alles überholt und abgelöst durch die moderne Ansicht, dass wir viel weniger Hundebesitzer sein müssen, sondern Hundeealtern. Und was das bedeutet, kann sich eigentlich jeder ausmalen: Schutz, Geborgenheit, Vertrauen, Sicherheit, Spaß und Spiel, Grenzen setzen und natürlich vieles mehr! Hund wollen nicht die Weltherrschaft an sich reißen. . . .
-  **Freispiel „mit Risiken und Nebenwirkungen“ erkennen:** Im Freispiel unter Hunden gibt es mehr Risiken und Nebenwirkungen als man auf Anhieb denkt, zum Beispiel ungünstige Erwartungshaltungen des Hundes (führt zu Frust) wenn das Freispiel schlecht in die Stunde

integriert wird, Traumatisierung einzelner Hunde bei schlechter Zusammenstellung, Vertrauensverlust in den Menschen, wenn nicht eingegriffen und geholfen wird, Ritualisierung schlechter Opfer- bzw. Täterrollen, und vieles mehr. Das muss eine gute Hundeschule und berücksichtigen. Gutes Freispiel ist eine Kunst!

- 🐾 **Training für den Menschen:** In einer guten Hundeschule wird der Mensch geschult, um seinen eigenen Hund trainieren zu können. Fremdausbildung lehnen wir zwecks der mangelnden Möglichkeiten der Generalisierung grundsätzlich ab. Vormachen ist selbstverständlich erlaubt.

## 🐾 Der gute Ton:

- 🐾 **Die Trainerhunde** sollten stets so behandelt werden, wie der Trainer es auch den Kunden unterrichtet. Trainerhunde sind auch nur Hunde, müssen also nicht perfekt sein, aber selbstverständlich muss der Trainer angemessen und freundlich mit seinen Tieren umgehen!
- 🐾 **Der Kunde** soll freundlich, individuell und respektvoll behandelt werden. Dazu gehört auch, dass Dinge auseichend erklärt werden, Fragen zugelassen werden, dem Kunden nichts mit Druck eingepfht wird (außer natürlich innerhalb der Gewaltfreiheit zu bleiben, und keinen anderen zu gefährden etc.), sondern stattdessen die Logik hinter einem Konzept schlüssig gemacht wird etc. Das führt dann in der Regel zum Idealfall: nämlich Hund und Mensch fühlen sich wohl, und haben gemeinsam Spaß im Training und haben vor allem Vertrauen zu ihrem Trainer.
- 🐾 **Der höfliche Ablauf einer Stunde** soll durch den Trainer so gesteuert werden, dass niemand zu Schaden kommen kann, körperlich und geistig. Das heißt zum Beispiel, wenn ich mit einem unverträglichen Hund an einer Gruppe teilnehmen darf, muss dafür gesorgt werden können, dass es zu keinem Hundekontakt kommt.
- 🐾 **Keine Erfolgsgarantie oder Versprechen:** Beides kann und sollte eine Hundeschule nicht vergeben, da immer mindestens drei Individuen zusammenkommen, nämlich Hund, Halter, und Trainer. Hundeschulen, die so Erfolg versprechen, sind Hundeschulen, um die ich einen Bogen machen würde, weil das Angebot unseriös ist.
- 🐾 **Harmonisches Miteinander geht vor Pokaljagd:** Immer soll es in einer guten Hundeschule, darum gehen aus Hund und Mensch ein harmonisches Team zu machen, oder es darin zu bestärken, niemals dürfen Pokaljagden um jeden Preis im Vordergrund stehen. Gesunder Ehrgeiz gerne, aber eben nur gesund. Ich finde es auch nur fair, wenn von vornherein geklärt wird, ob Training auf Prüfungsniveau nach gültigen Prüfungsordnungen stattfindet oder nicht.